

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Helga Krismer-Huber an Herrn Landeshauptmann-
Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka

gemäß § 39 Abs. 2 LGO 2001

betreffend **Wohnbauförderung neu**

Begründung:

Nach dem Scheitern der Klimakonferenz in Kopenhagen sind nun regionale Aktivitäten und Maßnahmen zum aktiven Klimaschutz wichtiger denn je. Speziell biogene Brennstoffe wie Pellets, Stückholz und Hackgut leisten bei nachhaltiger Forstwirtschaft aufgrund der CO₂-neutralen Wärmeaufbereitung einen wesentlichen Beitrag dazu. Zusätzlich überzeugen Holzheizungen durch günstige Brennstoffkosten, Zuverlässigkeit im Heizbetrieb, Nachhaltigkeit durch nachwachsende Rohstoffe und eine sehr hohe heimische Wertschöpfung sowohl in Bezug auf den Energieträger als auch bei der Heizungstechnik durch österreichische Qualitätsprodukte.

Um Landesförderungen zu erhalten, muss künftig die Pelletsheizung mit einer thermischen Solaranlage kombiniert werden. Das hat zur Folge, dass die Investitionskosten – speziell bei Heizungsumstellung – jenseits von € 20.000,- betragen. Im Vergleich dazu kostet die Modernisierung einer Erdgasheizung auf Basis Brennwerttechnik rund € 5.000,- bis € 6.000,-. Modernisiert man eine alte Ölheizung, belaufen sich die Kosten für ein neues Öl-Brennwertgerät inkl. Arbeitszeit auf rund € 8.000,- bis € 9.000,-. Dafür erhält man heuer seitens der Gesellschaft "Heizen mit Öl" eine Förderung in der Höhe von € 2.000,-. Somit sind die tatsächlichen Kosten für den Endkunden durchaus vergleichbar mit den Kosten für eine Variante mit Erdgas.

Vergleicht man nun die Kosten für eine Pelletsheizung samt einer thermischen Solaranlage (rund € 15.500,- unter Berücksichtigung der Landesförderung in Höhe von € 4.500,-) so bedeutet dies, dass diese Investitionskosten um rund € 8.500,- höher liegen als die Varianten Erdgas und Heizöl. Es ist daher zu befürchten, dass sich viele NÖ Haushalte die Investition in eine klimaschonende kombinierte Pelletsheizung samt thermischer Solaranlage aus Kostengründen nicht leisten können oder werden.

Die besonders umweltbewussten Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher werden daher durch die neue NÖ Wohnbauförderung für den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Brennstoffe eher bestraft, keineswegs aber belohnt. Dabei besteht zwischen einer Pelletsheizung mit bzw. ohne Solaranlage kaum ein merklicher Unterschied in der CO₂-Reduktion, während man durch den Umstieg von Erdgas und Heizöl EL auf eine moderne Pelletsheizung (auch ohne Solaranlage) den CO₂-Ausstoß um rund kg 6.000 bis kg 8.000 pro Jahr reduzieren kann (Berechnung basiert auf einem Einfamilienhaus mit 160 m² Bruttogeschoßfläche)!

Im Sinne einer sozialen und für den aktiven Klimaschutz relevanten Wohnbauförderung ist daher anzustreben, Pellets-, Stückholz- oder Hackgutheizungen auch ohne eine Kombination mit einer thermischen Solaranlage zu fördern!

Die Gefertigte stellt daher an Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter folgende

Anfrage:

1. Gibt es aufgrund der im Begründungstext dargelegten Problematik Überlegungen, die Förderrichtlinien der Wohnbauförderung dahingehend zu modifizieren, dass Förderungen auch für alle Holzheizungen ohne verbindliche Kombination mit einer thermischen Solaranlage gewährt und ausbezahlt werden?
2. Wenn nein, warum nicht?
3. Wie viele Förderansuchen für Pelletsheizungen samt thermischer Solaranlage wurden seit Inkrafttreten der neuen Wohnbauförderung bearbeitet?
4. Wie viele davon wurden positiv erledigt?
5. Wie hoch ist Ihrer Kenntnis nach das mögliche Reduktionspotential von CO₂ Emissionen in Niederösterreich durch den Umstieg von fossilen Brennstoffen (Heizöl, Kohle/Koks, Erdgas, Flüssiggas) auf biogene Energieträger?
6. Warum wurde der Anschluss an die Fernwärme von der Kombination mit einer thermischen Solaranlage ausgenommen?
7. Warum ist es in Niederösterreich überhaupt noch möglich/erlaubt, fossile Heizsysteme einzusetzen, ohne dass man diese mit einer thermischen Solaranlage kombinieren muss?

LAbg. Dr. Helga Krismer-Huber